

SPD-Fraktion/CDU-Fraktion

21.11.2017

An:  
Bürgermeisterin Sonja Leidemann

ggf . Nummer  
DA7117

- Antrag** gemäß  
§ 9 Geschäftsordnung (Änderungsantrag)
- Vorschlag zur Tagesordnung**  
(§ 48 GO iVm § 2 Geschäftsordnung)
- zur Beratung im: ASU**
- Anfrage** (§ 10 Geschäftsordnung) zur Stellungnahme

- nachrichtlich
- Bürgermeisterin  
 Ausschussvorsitzender d.
- SPD-Fraktion  
 CDU-Fraktion  
 Fraktion Bündnis 90 / Die  
Grünen  
 Fraktion bürgerforum  
 Fraktion DIE LINKE.  
 Fraktion Solidarität für Witten  
 FDP-Fraktion  
 Fraktion WBG  
 Piraten  
 WITTEN DIREKT  
 Pro NRW  
 fraktionslose Ratsmitglieder  
 Integrationsrat

Betreff  
Einrichtung eines Tierfriedhofs

Inhalt (bei Anträgen gemäß § 47 Abs. 1 oder § 48 Abs. 1 letzter Satz GO ist auch die Dringlichkeit zu begründen)

### **Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, in welchen Bereichen von Witten ein Tierfriedhof angesiedelt werden könnte. Ins Auge gefasst werden soll dabei auch das Gelände an der Kreuzung Billerbeckstraße /Potthoffstraße hinter dem städtischen Friedhof Heven.

Gleichzeitig wird die Stadtverwaltung gebeten, eine Einschätzung zu der Frage zu erarbeiten, ob eine solche Anlage unter städtischer Regie oder mit einem privaten Betreiber geführt werden sollte. Im letztgenannten Fall müsste jedoch eine städtische Aufsicht sichergestellt sein und mit einer verlässlichen Begräbniskostentabelle gearbeitet werden.

### **Begründung:**

Haustiere bedeuten ihren Besitzern meist sehr viel. Gefühlt sind sie Familienmitglieder, manchmal sogar der einzige „Lebenspartner“. Stark ausgeprägt ist daher der Wunsch, das Tier angemessen zu bestatten, wenn es gestorben ist. Es soll nicht einfach irgendwo „entsorgt“ werden. Doch leider gibt es im Moment in Witten keinen Ort, an dem die Tiere angemessen und legal bestattet werden könnten.

Es bleibt einzig der Weg, sich in einer anderen Stadt um einen Begräbnisplatz zu bewerben. Allerdings gibt es auch dort oft nur noch wenig oder sogar gar keine Kapazitäten mehr. Das führt dann zwangsläufig zu „illegalen“ Bestattungen in

städtischen Wohn- oder Waldgebieten, wenn die „Entsorgung“ vermieden werden soll. Diesen wenig zufriedenstellenden Zustand könnte ein Tierfriedhof beenden.

gez.  
Dr. Uwe Rath  
SPD-Fraktionsvorsitzender

gez.  
Klaus Noske  
CDU-Fraktionsvorsitzender

gez.  
Susanne Bergstein  
Ratsmitglied der SPD

gez.  
Kevin Jakubowski  
Sachkundiger Bürger der CDU